

Der Wochen-Krimi | Letzte Ausfahrt Altstetten (Folge 37)

VON STEPHAN PÖRTNER

Was bisher geschah: Vincenzo Guerra, der in Altstetten eine Autogarage betrieben hat, wird auf dem Friedhof Sihlfeld erschossen aufgefunden. Kummer trifft endlich einen alten Freund des Toten, der ihm einiges über die gemeinsame wilde Jugend der beiden in Altstetten erzählen kann, insbesondere über das Verhältnis von Vince zu Marina, an deren Grab er erschossen wurde.

«Auf eine Art schon», sagte Scherrer. «Für Marina hätte Vince alles getan. Doch es gab auch noch die Bande. Das war sein Dilemma. Vince war ein loyaler Typ, chunsch drus? Die Bande war die Familie, die er nie hatte, ihre Mitglieder waren seine Brüder. Auf der anderen Seite stand Marina. Er war ständig hin- und hergerissen. Doch sie wurde immer stärker.»

«Bis er ins Gefängnis kam», warf Kummer ein.

Scherrer riss seine dritte Dose auf, nahm einen Schluck, wischte sich über den Bart und stellte das Bier vorsichtig ab. «Wegen mir. Hueregopfertami.» Er schlug mit der flachen Hand auf das Tischchen.

KOMMISSAR KUMMER



Henry Kummer, Kommissar der Kantonspolizei Zürich, muss sich wieder mit einem mysteriösen Fall herumschlagen. In Altstetten ermittelt er im Milieu

der Auto-Occasionshändler und Immobilienspekulanten und erlebt, wie sich im Quartier langsam der Citydruck bemerkbar macht.

«Letzte Ausfahrt Altstetten» ist der dritte Kommissar-Kummer-Krimi, den Stephan Pörtner exklusiv für das «Tagblatt der Stadt Zürich» als Fortsetzungsgeschichte schreibt. Pörtner, Jahrgang 1965, lebt als Schriftsteller und Übersetzer in Zürich. Er schreibt Romane, Kolumnen und Hörspiele. Im nächsten Frühling erscheint im Bilgerverlag sein fünfter Köbi-Krimi.

Alle Folgen des neuen Kummer-Krimis sind auch auf der Website des «Tagblatts» nachzulesen. Wer sie lieber hören möchte, hat ebenfalls die Möglichkeit dazu. Der Schauspieler und Komiker Beat Schlatter liest (und kommentiert) die Fortsetzungsgeschichte.

Kummer konnte gerade noch seine halb leere Büchse auffangen, bevor sie umkippte und ihm das Bier über die Hosen floss. Die Dose von Scherrer war in die Höhe katapultiert worden, wo er sie mit einer raschen Bewegung auffing und zum Mund führte. «Das verzeihe ich mir nie. Ich war ja so ein Löli damals. Ich habe nie begriffen, wie er mir verzeihen konnte, ich konnte es nämlich nicht.»

Kummer sah ihn verständnislos an. «Was jetzt, musste er wegen dir in den Knast?»

«Weil ich den Bruch in das Kleidergeschäft gemacht habe. Vorne beim Lindenplatz. Ich war ziemlich blau und hatte die Devill's Jacke an. Wie kann man so blöd sein? Vince wollte es mir ausreden, aber weil er ein treuer Freund war, ist er Schmirre gestanden. Es war morgens um drei, an einem Samstag, die Gegend war wie ausgestorben. Aber wahrscheinlich habe ich zu viel Lärm gemacht. Die Schmirre kam, ich konnte abhauen, er wurde geschnappt. Also haben sie ihm die Sache angehängt. Ich hatte schon eine Bewährung offen damals, ich wäre längere Zeit versorgt worden.»

«Hat er dich darum nicht verpfiffen?»

«Nein, Vincenzo hätte nie jemandem verpiffen. Mit euch Brüdern hat er nicht geredet. Deine Kollegen wussten schon, dass noch jemand dabei war, aber Vince sagte keinen Ton. Er wäre sicher mit einem Bedingten davongekommen, wenn er geredet hätte. Das kam für ihn einfach aus Prinzip nicht infrage. Ich hätte mich stellen sollen. Doch ich wusste, dass er das nicht wollte. Besser, wenn nur einer sitzt, hat er gesagt. Aber schlussendlich wäre das alles nicht passiert, wenn ich drin und er draussen gewesen wäre.»

«Du meinst den Unfall von Marina?»

«Ja natürlich. Das war die Hölle für mich, als ich Vince in der Kiste besuchte und ihm diese Nachricht überbringen musste. Der Vince hat geheult wie ein Schlosshund. Ich hab ihn vorher und nachher nie mehr weinen sehen. Aber da heult der im Besucherraum, vor allen anderen. So schlimm war das für ihn.»

Scherrer nahm einen grossen Schluck. Kummer überlegte, ob er ein frisches Bier bestellen sollte, liess es aber bleiben.

Der Bärtige erzählte weiter: «Ich hatte echt Angst, dass Vince sich etwas antun würde. Vor allem als klar wurde, dass sie ihn nicht zur Beerdigung gehen lassen würden. Er war



Der dritte Kommissar-Kummer-Krimi spielt im Milieu der Auto-Occasionshändler. Bild: CLA

ja weder verwandt noch verlobt mit Marina. Das war unmenschlich, dass sie ihm das verweigert haben, Abschied zu nehmen, wenn du mich fragst. Er hat es dann auf seine Art gutzumachen versucht. Von dem Tag an, an dem er wieder draussen war, legte er ihr jede Woche eine rote Rose aufs Grab. Jede verdammte Woche am Montag. Sie ist am Pfingstmontag gestorben, weisst du. Manchmal stand er stundenlang an ihrem Grab, hat mit ihr geredet. Er war nicht mehr der Alte, als er wieder draussen war. Er hatte den Sinn seines Lebens verloren.»

«In den Unterlagen steht, der Fahrer des Unfalltöfss sei nie gefasst worden. Ihr habt doch sicher auch versucht, herauszufinden, was geschehen ist?»

Scherrer nickte und lachte bitter. «Ja was glaubst du denn? Meinst du, deinen Verein habe das gross interessiert? Sie war ja nur ein Tschingenmädchen aus Altstetten, da hat sich keiner ein Bein ausgerissen, um herauszufinden, was genau geschehen war. Wir schon, wir haben es versucht.» Der Bärtige zuckte mit den Schultern. «Aber wir haben nie herausgefunden, was da genau gelaufen ist. Es gab natürlich jede Menge Gerüchte darüber, bei wem Sie hinten drauf gegessen hat.»

«Was ist eigentlich mit deinem Bein passiert?», fragte Kummer unvermittelt.

«Ah, der Schroter ist wieder ganz schlau. Ich fahre Töff, und ich hin-

ke, also habe ich diesen Unfall gebaut.»

Scherrer sah Kummer gerade in die Augen und hielt den Blick, während er einen Schluck aus der Bierbüchse nahm.

«Tut mir leid, meinen ersten Töff hab ich 1971 gekauft, und das Bein hab ich vom Rauchen. Seit vier Jahren. Vincenzo und ich hatten eine Art Wettbewerb laufen, wer sich zuerst ins Grab raucht.» Scherrer lachte. «Ich habe beschissen und aufgehört vor zwei Jahren.»

«Wusstest du, dass Vince Lungenkrebs hat?»

Der Bärtige schüttelte den Kopf. «Ich bin kein Doktor. Aber so wie der gehustet und zeitweise Blut gespuckt hat, da braucht man kein Doktor zu sein, um zu merken, dass da etwas nicht mehr gut ist.»

«Er hatte nicht mehr lange zu leben, wer immer ihn umgebracht hat, muss es eilig gehabt haben. Hast du eine Idee, wer es getan haben könnte?»

Scherrer dachte nach. «Nein, wirklich nicht. Der Vince, der hatte nicht mehr mit vielen Leuten zu tun. Ich bin sein ältester und bester Freund, auch ich bin loyal. Aber sonst? Die alten Kumpel sind fast alle tot oder brave Grosseltern.»

«Hat er nie etwas erzählt, von Ärger mit seinen Angestellten, dass er bedroht wird, von dem Russen vielleicht?»

Fortsetzung nächste Woche